

Streit um Numerus clausus im Parlament der Universität

Nach fünf Stunden Sitzung Abbruch wegen Beschlußunfähigkeit

Über einer heftigen, polemisch geführten Generaldebatte über den Numerus clausus brach am Freitagabend nach beinahe fünfstündiger Dauer die konstituierende Sitzung des Universitätsparlaments wegen Beschlußunfähigkeit ab. Nach einer Abstimmungsflut zur Geschäftsordnung, die als konkretes Ergebnis den Akademischen Rat Dr. Saß (Abteilung III) zum Vorsitzenden des RUB-Parlaments bestimmte, war es zu heftigen Vorwürfen der Studenten gegen das Rektorat gekommen.

Die Parlamentsabgeordneten, zusammengesetzt aus je 18 Vertretern der Studenten, Assistenten und Professoren und 16 Deputierten der Bediensteten, waren zur Eröffnung der neuen Verfassungs-Ara an der Ruhr-Universität vollzählig versammelt. Assistent Dr. Tilman Westphalen wurde zum Leiter der Sitzung bestimmt, ehe nach zwei Wahlgängen Dr. Saß sich mit 50 Stimmen gegen den Studenten Jackel und Prof. Mommsen durchgesetzt hatte und damit Vorsitzender wurde.

Die bis dahin recht nüchter-

ne Diskussion belebte sich zusehends, als Rektor Faillard einen Bericht über den Stand der Studienbeschränkung in Querenburg gab.

Danach sind im Fach Geographie von 149 Studenten 49, in der Naturwissenschaftlichen Medizin von 1307 Studenten 1257 abgewiesen worden. Die hohe Zahl der Ablehnungen im medizinischen Bereich ergab sich dabei durch die sieben- bis achtfache Anmeldung eines Studenten an verschiedenen Universitäten. Tatsächlich sei nur ein Überhang von rund 200 Studenten zu verzeichnen.

Mißtrauensantrag gegen Rektor

Faillard berichtete außerdem, daß im Fach Psychologie eine Numerus-clausus-Beschränkung vom Kultusminister zugesagt sei.

Als Assistenten-Abgeordneter Dannhauer (Abteilung X Elektrotechnik) bekanntgab, daß in seiner Abteilung offenbar ohne juristische Grundlage von 250 schriftlichen Bewerbern nur 120 zugelassen wurden, brachte Studenten-Abgeordneter Boulboulle einen Mißtrauensantrag gegen den Rektor ein. Faillard habe „zynisch“ die Zustimmung zu diesem Verfahren gegeben mit der Formel, Immatrikulationen seien in diesem Fach zwar möglich, aber es seien keine Arbeitsplätze vorhanden. Nach einer Abstimmung auf Schluß der Debatte in dieser Frage verließ Boulboulle zusammen mit einer Gruppe von weiteren Studenten-Abgeordneten unter Protest die Sitzung. Prof. Mommsen warf ihnen Obstruktion der Parlamentsarbeit vor.

Die beiden Assistentensprecher Hauck und Westphalen hoben die Numerus-clausus-Diskussion später ins Grundsätzliche: Es gelte, eine geschlossene Front der Universität gegen den Stand zu formieren, indem man grundsätzlich die Beschränkung an der RUB aufhebe. Nur so könne man die Schuldigen, nämlich die offiziellen Bildungsplaner, treffen.

Zu konkreten Ergebnissen kam man nicht mehr. Immer mehr Parlamentarier verschwanden. Als Prof. Mommsen den Raum ebenfalls verließ, war die Kammer mit nur noch 45 Abgeordneten um 19.55 Uhr beschlußunfähig geworden.

Die Hoffnung des neuen Parlamentsvorsitzenden Saß („Das Universitätsparlament muß sich Profil verschaffen, produktiv und zügig mit den Reformen voranschreiten!“) hatte sich — wenigstens in dieser ersten Sitzung — als Windaer erwiesen.

K.